

Die Christengemeinschaft

Bewegung für religiöse Erneuerung



Lukas-Kirche Volksdorf

Programm
Michaeli
2017



Gemeindebrief

Liebe Gemeinde,

früher hielt man sich für unwürdig, in eine direkte Beziehung mit Gott zu treten. Stattdessen verließ man sich meistens auf die Kirche, um eine Brücke zum Göttlichen herzustellen. Für das eigene Gebetsleben wandte man sich oft an einen von der Kirche anerkannten Heiligen, den man verehren konnte. Die Heiligen hatten selbst schon auf Erden gelebt und kannten das Erdenleid mit allen seinen Mühseligkeiten. In ihren Tugenden wie Barmherzigkeit, Tapferkeit und Mut ahnte man eine Offenbarung göttlicher Eigenschaften im Menschen. Durch diese Vermittler wurde aus dem fernen Gott ein kennbares, ja beziehungsfähiges Wesen.

Heute ist die Sehnsucht, der Anspruch auf Nähe, auf eine unmittelbare Beziehung zu dem Göttlichen unvorstellbar gewachsen. Selbst Kirchen werden zunehmend als Hindernis zu dem eigenen spirituellen Suchen erlebt. Zwischen mir und Gott soll keiner stehen. Kein Mensch, keine Institution. Zu Recht. Dies ist der Weg der menschlichen Freiheit. Und doch fühlt sich unser Zeitalter dadurch gottentfremdet an wie noch nie. Vaclav Havel sagte um die Jahrtausendwende, wir leben im ersten wirklich atheistische Zeitalter. Aber wenn wir als Menschen unseres Zeitalters alle vermittelnden Hilfestellungen ablehnen, was bleibt noch übrig auf der Suche nach Gott?

Als die Christengemeinschaft 1922 gegründet wurde, war die oben beschriebene Entwicklung schon im Gange. Nicht als Vermittler der kirchlichen Lehre soll die Christengemeinschaft auftreten, sondern in ihrer Mitte steht die stärkste aller religiösen Werte: Menschliche Erfahrung. Gott ist uns heute nicht ferner, sondern unendlich viel näher getreten. Der Kultus der CG will uns helfen, den entscheidenden Schritt zu machen: dass wir lernen, in jedem Gedanken, jeder Begegnung, jedem Ereignis unseres Tages das Sprechen eines unmittelbaren, führenden und wohlwollenden geistigen Wesens wahrzunehmen. Die Menschenweihehandlung

möchte uns lehren, nicht der Kirche als solches, sondern unseren eigenen Erfahrungen mit einer gesteigerten Hingabe zu begegnen.

In jedem ehrlichen Versuch, uns dem Göttlichen anzunähern, der in Freiheit getan wird, machen wir eine neue, höhere Erfahrung: die geistige Welt kommt uns entgegen. Unsere freiheitlichen Bestrebungen werden bestärkt. Indem wir aktiv versuchen, uns Gott anzunähern, tritt Er uns entgegen. In dieser Erfahrungen feiert der „ferne Gott“ seine Wiederkunft im Menschen.

*Mit michaelischen Grüßen und im Namen
des Pfarrerkollegiums, Marcus Knausenberger*

Musik im Kultus

Die Musik scheint unter den Menschen der Lukas-Kirchengemeinde starken Spannungen ausgesetzt zu sein. Dass dieser Zugang leichter und das Leben mit der Kultusmusik fruchtbarer werde, dafür haben wir am Sonntag, 3. September im Zusammenhang mit dem Café da Luca zum Hören, zum gemeinsamen Besprechen und zum Singen von Kultusmusik in den Gemeindesaal eingeladen. Wir wollen solche musikalischen Begegnungen in größeren Abständen etwa dreimal jährlich organisieren und dabei auch mit musikalisch initiativen Menschen aus anderen Gemeinden zusammenarbeiten. Die Zerwürfnisse der Menschen über die den Kultus begleitende Musik war gleich zu Beginn meiner Mitarbeit 2008 das alles Bestimmende, das mir entgegnetrat - wie schade! Wenn meine Motivation sich aus dem Menschlichen gespeist hätte, ich hätte wohl Abstand genommen. Und vielleicht sind diese unmusikalischen Spannungen ein Grund dafür, warum in den zehn Jahren seither kein einziger jüngerer Mensch aus der Gemeinde sich dieser an sich so schönen Aufgabe angenommen hat.

Dass die Älteren, die treu immer wieder einen Sonntagvormittag opfern, dafür auch proben und sich regelmäßig zu Musikertreffen zusammenfinden, in dieser Zeit nicht jünger, beschwingter und hellhöriger wurden, ist niemandem anzulasten. Es wird viel über die Auswahl der Musik und über geeignete und ungeeignete Instrumente gesprochen - in der Hauptsache mangelt es jedoch an Nachwuchskräften, die das Musikleben unserer Kirche auch im Kultus bereichern könnten. Eine Schwierigkeit begegnet uns beim Auffinden und bei der Auswahl der geeigneten Musik. Ist sie gut für den Kultus, wenn sie nicht aus dem Strom der Menschenweihehandlung und nicht für sie geschaffen wurde?

Wir wünschen uns, mit den Treffen nach dem Café da Luca zu neuen Gemeinsamkeiten in der Kultusmusik zu kommen.

Für den Musikerkreis, David Plum

Lucia-Haus feiert Richtfest

Unter reger Beteiligung von Nachbarn, Gemeindemitgliedern, zukünftigen Mietern und geladenen Gästen wurde am 31.7. das Richtfest für das Lucia-Haus im Rögenweg II gefeiert. Der fertige Rohbau ist wieder ein großer Schritt in Richtung Fertigstellung des Hauses, mit der Anfang 2018 gerechnet wird. Die Besucher des Richtfestes konnten sich einen ersten Eindruck von den schönen 2- und 3-Zimmer-Wohnungen verschaffen, die ganz auf die Bedürfnisse älterer Menschen zugeschnitten sind.

Momentan ist noch eine 2-Zimmer-Wohnung zu vergeben. Interessenten (ab 60 Jahren) können sich jederzeit im Gemeindebüro melden. Auch wenn Sie erst zu einem späteren Zeitpunkt einziehen möchten, können Sie sich bereits jetzt in unsere Interessentenliste eintragen lassen.

Fast 50 Jahre alt – und an manchen Stellen reif für eine Verjüngungskur: Unsere Gemeinderäume

Unser Gemeindezentrum ist leider nicht frei von einer sehr irdischen Herausforderung: dem Altern. Das Haus wurde, wie viele Gebäude, aus sehr vielen Einzelteilen in verschiedenen Bauabschnitten gebaut. Solange alle Teile an ihrem Platz sind, ist alles gut. Wir können uns über das Gebäude freuen und es für vielfältige Zwecke nutzen. Aber durch die Nutzung, den Zahn der Zeit, oder durch unerwartete Ereignisse altert und verschleißt jedes Gebäude. Um diesen „Erscheinungen“ rechtzeitig auf der Spur zu sein, gibt es einen Baukreis, der momentan aus Herrn Peters, Herrn Krauel und Herrn Karsten besteht. Wir versuchen durch regelmäßige Begehungen und ein waches Auge anstehende Mängel, Probleme und Abnutzungserscheinungen aufzulisten, mit Prioritäten und Kosten zu hinterlegen und dann dem Gemeinderat zur Entscheidung vorzulegen. Wenn alles gut und „normal“ läuft, so kann ein jährliches Budget hierfür eingeplant werden und die Liste abgearbeitet werden.

Neben vielen kleinen Dingen, die kaputt, verschlissen, reparaturbedürftig sind, gibt es aber auch „größere Baustellen“, die manchmal notwendige Modernisierung, weil sich die Bedürfnisse, die Ansprüche und die Technik verändert haben oder Wünsche aus der Gemeinde geäußert werden. Dieses Thema der „größeren Baustellen“, die das Gebäude zukunftsfähig machen sollen, haben wir im vergangenen halben Jahr intensiv bearbeitet und dem Gemeinderat eine entsprechende Liste vorgelegt. Diese ermöglicht eine Übersicht und hilft, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Solche Entscheidungen sind abhängig von der Dringlichkeit, dem Willen etwas zu verändern und nicht zuletzt von den Finanzen. Die erforderlichen Mittel müssen selbst aufgebracht werden,

wenn sie nicht vorhanden sind. Erfreulicherweise gibt es auch Fördermittel, die für solche Zwecke beantragt werden können. Ganz konkret steht hier das Angebot einer Stiftung, bei der wir eine Maßnahme beantragen können und wollen.

Im Baukreis haben wir folgende Maßnahmen untersucht:

- Neugestaltung und Sanierung des Aufbahrungsraumes (insbesondere die Elektrik und Beleuchtung)
- Sanierung der WC-Räume
- Erneuerung der kleinen Küchenzeile neben dem Jugendraum im Keller
- Einbau einer Dusche im Keller für Jugendgruppen, die bei uns übernachten
- Feuchteschutzmaßnahmen
- Neuanstrich des Weiheraumes
- Renovierung des Gemeindesaales (Neuanstrich, Akustikdecke, Beleuchtung)

Der Gemeinderat hat sich nun entschieden, die Neugestaltung des Aufbahrungsraumes zu realisieren und hierfür Mittel der oben genannten Stiftung zu beantragen. Der Raum ist neben dem Kirchenraum der sakramental wichtigste Bereich und bedarf einer Neubelebung. Die Arbeiten umfassen eine Putzsanierung der durchfeuchteten Wand, eine neue Elektroinstallation und ein neues Beleuchtungskonzept, sowie einen neuen Wand- und Deckenanstrich. Die Bewilligung der Gelder steht noch aus, die Planungen laufen.

Desweiteren wurden am Gebäude erneut Feuchteschutzmaßnahmen durchgeführt, da durch extremen Starkregen überlastete Regenrinnen erneut zu Durchfeuchtungen im Keller geführt haben.

Die Trocknung ist abgeschlossen, ein zusätzliches Fallrohr wurde installiert, weitere Maßnahmen folgen noch.

Sie können ahnen, dass es für den Gemeinderat nicht immer einfach ist, die Weichen mit den begrenzten Mitteln richtig zu stellen. Wenn alle erforderlichen Maßnahmen realisiert werden würden, ist eine Summe von etwa 140.000 Euro notwendig. Der Plan ist, die Vorhaben über einen großen Zeitraum zu strecken und den finanziellen Möglichkeiten anzupassen. Wir vom Baukreis versuchen, diesen Prozess vorzubereiten und zu begleiten. Dabei nehmen wir auch gerne Ihre Anregungen auf, was nach Ihrem Empfinden gerade „dran“ ist. Die Wahrnehmung hierfür kann ja unter Umständen recht unterschiedlich sein.

Roland Karsten für den Baukreis

Blühende Gärten

Der Kirchengarten schafft eine Verbindung zwischen dem Geschehen am Altar und der Natur. Viele Klosteranlagen zeigen deshalb ihre besondere Ausstrahlung. Nachdem ein

Großteil unseres Gartens nun vom Kindergarten genutzt wird, ist es nötig, die verbleibenden Flächen neu zu ordnen und den Pflegemöglichkeiten anzupassen. Haben Sie Freude, an dieser Aufgabe mitzuwirken? Gefragt sind Gartenplanung und Gartenarbeit in einem Helferteam. Bitte setzen Sie sich mit dem Büro in Verbindung.

Schenken oder Leihen?

Vom Unterschied zwischen bedingter Schenkung und Darlehen

Dem vorhergehenden Beitrag konnten Sie entnehmen, welche Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen im Laufe der nächsten Jahre in der Kirche und im Gemeindehaus dringend angepackt werden müssen. Solch außergewöhnliche Aufwendungen können nicht allein aus den Mitteln bestritten werden, die uns von den Mitgliedern und Freunden der Gemeinde für den laufenden Haushalt zur Verfügung gestellt werden. Sicher werden wir zu gegebener Zeit - wieder einmal - um Ihre besondere Unterstützung bitten müssen. Es gibt neben den (zweckgebundenen) Sonderspenden zwei weitere Möglichkeiten der Unterstützung: Das zinslose Darlehen und die bedingte Schenkung, deren unterschiedlichen Ansatz wir Ihnen hier gern vorstellen möchten.

Folgende Situation: Jemand besitzt einen gewissen Betrag, den er aktuell nicht für sich selbst benötigt und mit dem er unsere Gemeinde fördern möchte. Auf der anderen Seite sollte aber im Falle einer jetzt nicht vorhersehbaren Notlage (Krankheit oder sonstige Hilfsbedürftigkeit) doch noch die Möglichkeit bestehen, auf diese Mittel zurückzugreifen.

Dies kann am besten verwirklicht werden durch eine „bedingte Schenkung“. Der Förderer schenkt bereits zu Lebzeiten, obwohl er sich ein Widerrufsrecht für die eigene Notlage (die nicht nachzuweisen ist) vorbehält. Im Falle des Widerrufs zahlt die Gemeinde den gewünschten Betrag zurück. Im Todesfall verbleibt die Schenkung bei der Gemeinde.

Auch mit einem zinslosen Darlehen kann die Gemeinde unterstützt werden.

Ein Grundelement des Darlehens ist, dass der Betrag nur geliehen wird, das Eigentum daher beim Darlehensgeber verbleibt und das Darlehen schließlich an diesen bzw. seine Erben zurückzuzahlen ist. Den Grundcharakter des Darlehens kann man auch nicht durch einen Vertragspassus für den Todesfall („... soll dann in eine Spende umgewandelt werden“ o.ä.) wieder aufheben. Ein solcher Passus ist – was viele nicht wissen – rechtlich unwirksam, weil er die Formvorschriften für letztwillige Verfügungen nicht erfüllt. Zum Darlehensvertrag muss daher die Verfügung in einem gültigen Testament noch hinzukommen, damit die Konstruktion nach dem Tode

des Darlehensgebers rechtswirksam wird. Kommt eine dieser Förderungsmöglichkeiten für Sie infrage? Zur formalen Gestaltung eines Vertrages über eine bedingte Schenkung oder eines zinslosen Darlehens wenden Sie sich gern an Frau Quirling in unserer Buchhaltung.

Für den Gemeinderat, Wilfried Seidel



Perikopen

Die Menschenweihehandlung

Die Sonntagshandlung für die Kinder

Trinitarische Zeit

17. September

Matthäus 6, 19 – 34

Matthäus 6, 19 – 34

24. September

Lukas 7, 11 – 17

Lukas 7, 11 – 17

Michaeli

29. September

Matthäus 22, 1 – 14

Matthäus 22, 1 – 14

01. Oktober

Epheser 6

Epheser 6

08. Oktober

Apokalypse 12, 1–18

Apokalypse 12, 1–18

15. Oktober

Apokalypse 19, 11–16

Apokalypse 19, 11–16

22. Oktober

Apokalypse 3, 1 – 6

Apokalypse 3, 1 – 6

Trinitarische Zeit

29. Oktober

Apokalypse 3, 14 – 22

Apokalypse 3, 14 – 22

05. November

Apokalypse 1, 1 – 19

Apokalypse 1, 1 – 19

12. November

Apokalypse 7, 9 – 17

Apokalypse 7, 9 – 17

19. November

Apokalypse 14, 1 – 20

Apokalypse 14 1 – 20

26. November

Apokalypse 21

Apokalypse 21



Adressen

Lukas-Kirche

Rögeneck 25, 22359 Hamburg
Fon 040-60 32 90 11, Fax 040-60 32 90 19
info@lukas-kirche.org, www.lukas-kirche.org

Pfarrer:

Christian Bartholl, Sprechzeiten nach Vereinbarung
Telefon 040 - 79 02 75 72, Uhdeweg 25, 22607 Hamburg
christian.bartholl@vodafone.de

Marcus Knausenberger, Sprechzeiten nach Vereinbarung
und freitags von 09.00 - 11.00 Uhr
Telefon 040 - 60 32 90 12, Rögenweg 9,
22359 Hamburg, marcus.knausenberger@gmail.com

Anke Nerlich, Sprechzeiten nach Vereinbarung
Telefon 040 - 360 929 18, Immenschuur 13b,
22359 Hamburg, anke.nerlich@web.de

Brigitte Olle, Sprechzeiten nach Vereinbarung
Telefon/Fax 04102-77 76 12, Bornkampsweg 36k,
22926 Ahrensburg, brigitte.olle@web.de

Roswitha Rasch (im Ruhestand) (Bitte nur per Fax)
Fax 040 - 603 71 61, Immenschuur 9b, 22359 Hamburg

Gemeindekoordinatorin: Stefanie Walther
Telefon 040 - 47 11 86 38, Am Reisenbrook 6b,
22359 Hamburg, stefanie.walther@mail.de

Sekretariat: Sabine Müller
Mo + Di 09.00 - 12.30, Mi 09.00 - 10.00 und 11.00 - 12.30 Uhr
info@lukas-kirche.org, Telefon 040 - 60 32 90 11

Buchhaltung: Doris Quirling
Mi 09.00 - 10.00 und 11.00 - 13.00, Do + Fr. 8.30 - 13.00 Uhr,
buchhaltung@lukas-kirche.org, Telefon 040 - 60 32 90 14

Konto

Christengemeinschaft Lukas-Kirche
Bank für Sozialwirtschaft, Hannover,
IBAN: DE17 2512 0510 0007 4475 01
BIC: BFSWDE33HAN

Die Christengemeinschaft finanziert sich hauptsächlich durch
freiwillige Beiträge und Spenden ihrer Mitglieder und Freunde.
Alle finanziellen Zuwendungen sind steuerlich absetzbar.